

**Creditreform Wirtschaftsauskunftei
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

 E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at
www.creditreform.at

Wien, 13. Oktober 2011

FIRMENINSOLVENZSTATISTIK, 1. bis 3. Quartal 2011: 24 Insolvenzen pro Werktag
Firmeninsolvenzverfahren sinken um über 6%, über 70.000 Gläubiger betroffen

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Firmeninsolvenzstatistik für das 1. bis 3. Quartal 2011 zeigen die Fortsetzung der im 1. Quartal begonnenen Entwicklung. Die Unternehmensinsolvenzen sind um über 6% auf 4.645 Verfahren zurückgegangen. Die Anzahl an eröffneten Verfahren ist um 5,9% auf 2.453 Unternehmen gesunken. In 2.192 Fällen (-7,2%) wurden die Insolvenzanträge mangels kostendeckenden Vermögens zurückgewiesen. Die Hauptursachen für das Scheitern der Unternehmen liegen in Managementfehlern und in der allgemeinen Wirtschaftslage. Dazu Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform: „Österreichs Unternehmen ist zu gratulieren. Sie haben bisher den Sturm gut überstanden. Nun gilt es vor allem liquiditätssteigende Maßnahmen zu setzen. Finanzielles Risikomanagement ist der beste Schutz vor Forderungsverlusten und der eigenen Insolvenz.“

Unternehmensinsolvenzen 1.-3. Quartal 2011 - Übersicht

	1.-3. Quartal 2011	1.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	4.645	4.971	-326	-6,6
davon Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung*	123	81	42	+51,9
davon Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	349	94	255	+271,3
davon Konkurse	4.173	4.796	-623	-13,0
Eröffnete Insolvenzen	2.453	2.608	-155	-5,9
Mangels Vermögen abge- wiesene Insolvenzverfahren	2.192	2.363	-171	-7,2

*Erklärung: Seit 1.7.2010 gilt das IRÄG 2010; das Ausgleichsverfahren wurde durch das Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung (30% statt 40% Mindestquote) abgelöst.

Bundesländervergleich

Der Blick auf die Bundesländer zeigt ein sehr unterschiedliches Bild: Die stärksten Rückgänge verzeichneten Vorarlberg (-36,9%) und Salzburg (-16,8%). Als einziges Bundesland mit steigenden Insolvenzen ist die Steiermark mit einem Plus von 4,7% zu nennen. Die höchste Insolvenzbetroffenheit herrschte in Wien mit über 17 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen. Österreichweit wurden im Durchschnitt nicht ganz 13 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen gezählt.

Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Wien	1.443	1.581	-138	-8,7	17,5
Niederösterreich	696	698	-2	-0,3	10,6
Burgenland	119	127	-8	-6,3	10,0
Steiermark	669	639	30	+4,7	13,4
Kärnten	291	315	-24	-7,6	12,0
Oberösterreich	619	634	-15	-2,4	11,3
Salzburg	318	382	-64	-16,8	11,3
Tirol	336	351	-15	-4,3	9,9
Vorarlberg	154	244	-90	-36,9	9,4
Gesamt	4.645	4.971	-326	-6,6	12,6

Branchenvergleich

Die am stärksten betroffenen Branchen sind die Branche „Bauwesen“ mit 31 Insolvenzen je 1.000 Branchenunternehmen sowie die Branche „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ mit über 25 Insolvenzen je 1.000 Branchenunternehmen. Den stärksten Rückgang verzeichnete die Branche „Kredit- und Versicherungswesen“ (-33,5%). Für das Exportland Österreich besonders erfreulich ist auch die Entwicklung in der Sachgütererzeugung (-10%).

Insolvenzen nach Branchen

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Sachgütererzeugung	338	375	-38	-10,0	11,8
Bauwesen	738	710	28	+3,9	31,0
Handel	939	1021	-82	-8,0	12,2
Beherbergungs- und Gast- stättenwesen	728	790	-62	-7,8	16,5
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	381	467	-86	-18,4	25,2
Kredit- und Versicherungs- wesen	109	164	-55	-33,5	19,5
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	775	836	-61	-7,3	9,8
Übrige	638	609	29	+4,8	k.A.
Gesamt	4.645	4.971	-326	-6,6	12,6

Conclusio I. bis 3. Quartal 2011

Das Aufzerren der Eigenkapitalpolster und das umsichtige Verhalten der kreditgebenden Wirtschaft sowie die rechtzeitigen Infrastrukturmaßnahmen der Politik haben zu einem Rückgang der Firmeninsolvenzen auf das Niveau von 2004 geführt. Österreichs kleinstrukturierte Unternehmenslandschaft hat sich als krisenresistent und wettbewerbsfähig dargestellt. Dazu ist eine erfolgreiche Reform des Insolvenzrechts im richtigen Augenblick gekommen. Schon jedes 10. Verfahren wird als Sanierungsverfahren eröffnet. Des Weiteren ist es gelungen, die für die Gläubiger besonders schädlichen Abweisungen mangels Vermögen zurückzudrängen. Ein Abklingen dieser positiven Entwicklung an der „Pleitenfront“ ist somit zumindest kurzfristig nicht in Sicht.

Angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung (Stichwort Schuldenkrise) ist aber jeder Unternehmer zur Vorsicht aufgerufen. Dazu Rainer Kubicki: „Das Schaffen von Liquidität ist nun das Gebot der Stunde und die beste Insolvenzprophylaxe. Dazu gehört die Überprüfung der Zahlungsfähigkeit der Geschäftspartner, das rechtzeitige Mahnen und Betreiben offener Forderungen. Je höher die Liquidität, desto besser die Bonität, desto günstiger die Finanzierungsbedingungen, desto fester die eigene Krisenresistenz.“

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:
Mag. Gerhard M. Weinhofer
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Creditreform – Unternehmensinformation:

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 20 Ländern Europas und in China erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Unternehmensratings und Marketingdatenbanken.

Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.

**Creditreform Wirtschaftsauskunftei
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at

www.creditreform.at

Wien, 13. Oktober 2011

PRIVATINSOLVENZSTATISTIK, 1. bis 3. Quartal 2011: 43 Insolvenzen pro Werktag

Über 8.000 insolvente Privatpersonen

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Privatinsolvenzstatistik für das 1. bis 3. Quartal 2011 zeigen einen weiteren Anstieg der Insolvenzen von Privatpersonen um fast 6% auf über 8.200 Betroffene. Die Anzahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ist hierbei um 7,4% auf 7.271 Verfahren gestiegen, während die mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge um 4,2% auf 941 Verfahren gesunken sind – ein Resultat der guten Arbeit der bevorrechteten Schuldnerberatungen. Die Insolvenzsachen liegen hauptsächlich im falschen Umgang mit Geld, in Einkommensverschlechterungen sowie im familiären Bereich. Die durchschnittliche Verschuldung bleibt stabil auf ca. 80.000 Euro.

Privatinsolvenzen 1.-3. Quartal 2011 - Übersicht

	1.-3. Quartal 2011	1.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen - Gesamt	8.212	7.753	459	+5,9
davon eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.271	6.771	500	+7,4
davon mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzanträge	941	982	-41	-4,2

Bundesländervergleich: 12 von 10.000 Erwachsenen sind zahlungsunfähig/überschuldet

Ein Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt, dass entgegen dem bundesweiten Trend im Burgenland (-16,0%) und in Tirol (-6,1%) die Insolvenzen zurückgegangen sind. In Niederösterreich (+19,5%), der Steiermark (+11,4%) und in Vorarlberg (+9,1%) sind sie hingegen am stärksten gestiegen. Spitzenreiter bei der absoluten Zahl an Insolvenzen ist die Bundeshauptstadt mit über 3.000 Fällen wie auch in der relativen Insolvenzbetroffenheit: Mehr als 22 von 10.000 erwachsenen Wienern wurden insolvent. Mehr als ein Drittel aller Insolvenzen finden somit in Wien statt. Österreichweit wurden hingegen 12 von 10.000 Erwachsenen zahlungsunfähig.

Privatinsolvenzen nach Bundesländern

	1.-3. Quartal 2011	1.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Wien	3.081	2.952	129	+4,4	22,6
Niederösterreich	906	758	148	+19,5	7,1
Burgenland	131	156	-25	-16,0	5,6
Steiermark	775	696	79	+11,4	7,8
Kärnten	631	594	37	+6,2	13,7
Oberösterreich	1.158	1.077	81	+7,5	10,3

Salzburg	372	363	9	+2,5	8,7
Tirol	642	684	-42	-6,1	11,5
Vorarlberg	516	473	43	+9,1	18,0
Gesamt	8.212	7.753	459	+5,9	12,2

Conclusio 1. bis 3. Quartal 2011

Wie auch so manche Unternehmen oder gar der Staat haben auch viele Private die (vergangene) Wirtschaftskrise mittels Schulden durchtaucht bzw. zur Erhaltung des Lebensstandards neue gemacht. Dazu kommt die seit Jahresbeginn steigende Inflation, die durch teure Produkte des täglichen Bedarfs die Einkommensschwachen am stärksten trifft.

Ein Grundübel bleibt aber immer dasselbe: Schuldenmachen ist längst nicht mehr mit einem sozialen Stigma versehen – schon gar nicht in den städtischen Ballungszentren. Oft hat man schon den Eindruck, dass die kreditgebende Wirtschaft und die Gläubiger Alleinverursacher der persönlichen Misere der Schuldner seien sollen. Eigenverantwortung und Mündigkeit auch in finanziellen Belangen scheinen nicht mehr common sense zu sein. Hier ist die Gesellschaft als Ganzes gefragt, zu einer neuen Bewusstseinsbildung beizutragen. Die aktuellen Diskussionen über verfassungsrechtliche Schuldenbremsen und ausgeglichene, nachhaltige Budgeterstellungen, die auch auf die kommenden Generationen Rücksicht nehmen (siehe Generationen-Check von Staatssekretär Sebastian Kurz), sollten erweitert werden um das Thema „financial education“. Das Wissen um das Einmaleins der Finanz- und Kreditwirtschaft gehört genauso zur Ausstattung des homo oeconomicus im 21. Jahrhundert wie Rechnen, Schreiben und Lesen – gerade in Zeiten wie diesen.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:

Mag. Gerhard M. Weinhofer

Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Creditreform – Unternehmensinformation:

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 20 Ländern Europas und in China erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Unternehmensratings und Marketingdatenbanken.

Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.



Creditreform

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2011 - ÖSTERREICH

Insolvenzstatistik I.-3. Quartal 2011 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Gesamtinsolvenzen	12.857	12.724	133	+1,0	
Unternehmensinsolvenzen	4.645	4.971	-326	-6,6	12,6
Privatinsolvenzen	8.212	7.753	459	+5,9	12,2

Definition Gesamtinsolvenzen: Eröffnete Insolvenzverfahren inkl. der mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge

Definition Insolvenzquote: Anzahl der Insolvenzen je 1.000 Unternehmen bzw. je 10.000 Erwachsene

Quelle: Creditreform Insolvenzstatistik I.-3. Quartal 2011, Berechnungszeitraum 1.1. - 30.9.2011

Unternehmensinsolvenzen I.-3. Quartal 2011 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	4.645	4.971	-326	-6,6
davon Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung*	123	81	42	+51,9
davon Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	349	94	255	+271,3
davon Konkurse	4.173	4.796	-623	-13,0
Eröffnete Insolvenzen	2.453	2.608	-155	-5,9
Mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzverfahren	2.192	2.363	-171	-7,2

*Erklärung: Seit 1.7.2010 gilt das IRÄG 2010; das Ausgleichsverfahren wurde durch das Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung (30% statt 40% Mindestquote) abgelöst.

Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Wien	1.443	1.581	-138	-8,7	17,5
Niederösterreich	696	698	-2	-0,3	10,6
Burgenland	119	127	-8	-6,3	10,0
Steiermark	669	639	30	+4,7	13,4
Kärnten	291	315	-24	-7,6	12,0
Oberösterreich	619	634	-15	-2,4	11,3
Salzburg	318	382	-64	-16,8	11,3
Tirol	336	351	-15	-4,3	9,9
Vorarlberg	154	244	-90	-36,9	9,4
Gesamt	4.645	4.971	-326	-6,6	12,6



Creditreform

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2011 - ÖSTERREICH

Insolvenzen nach Branchen

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Sachgütererzeugung	338	375	-38	-10,0	11,8
Bauwesen	738	710	28	+3,9	31,0
Handel	939	1021	-82	-8,0	12,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	728	790	-62	-7,8	16,5
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	381	467	-86	-18,4	25,2
Kredit- und Versicherungswesen	109	164	-55	-33,5	19,5
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	775	836	-61	-7,3	9,8
Übrige	638	609	29	+4,8	k.A.
Gesamt	4.645	4.971	-326	-6,6	

Insolvenzen nach Rechtsform

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiengesellschaft (AG)	10	20	-10	-50,0
Verein	34	32	2	+6,3
Einzelunternehmer/-in	141	110	31	+28,2
freie Berufe	385	335	50	+14,9
Ges.n.b.R.	4	2	2	+100,0
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	70	77	-7	-9,1
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1.485	1.698	-213	-12,5
Gewerbebetrieb	2.162	2.302	-140	-6,1
Kommanditgesellschaft (KG)	297	356	-59	-16,6
offene Gesellschaft (oG)	56	39	17	+43,6
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	1	0	1	+100,0
Gesamt	4.645	4.971	-326	-6,6

Top 10 - Insolvenzen I.-3. Quartal 2011 (nach Verbindlichkeiten)

Blue Chip Energy GmbH	Burgenland	Konkurs
Goldmann Druck AG	Niederösterreich	Sanierungsverfahren
R-QUADRAT Capital Alpha GmbH	Wien	Sanierungsverfahren
R-QUADRAT Capital Beta GmbH	Wien	Konkurs
JoWood Entertainment AG	Wien	Konkurs
Reschreiter GmbH	Salzburg	Sanierungsverfahren
VCH Private Equity Opportunities GmbH	Wien	Sanierungsverfahren
Sign Design Interior GmbH	Wien	Konkurs
austria precision bearings GmbH	Oberösterreich	Konkurs
BIOPOWER GmbH	Niederösterreich	Sanierungsverfahren

Privatinsolvenzen I.-3. Quartal 2011 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen - Gesamt	8.212	7.753	459	+5,9
davon eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.271	6.771	500	+7,4
davon mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzanträge	941	982	-41	-4,2

Privatinsolvenzen nach Bundesländern

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Wien	3.081	2.952	129	+4,4	22,6
Niederösterreich	906	758	148	+19,5	7,1
Burgenland	131	156	-25	-16,0	5,6
Steiermark	775	696	79	+11,4	7,8
Kärnten	631	594	37	+6,2	13,7
Oberösterreich	1.158	1.077	81	+7,5	10,3
Salzburg	372	363	9	+2,5	8,7
Tirol	642	684	-42	-6,1	11,5
Vorarlberg	516	473	43	+9,1	18,0
Gesamt	8.212	7.753	459	+5,9	12,2

Gesamtinsolvenzen nach Bundesländern (Firmen und Privatpersonen, Eröffnungen und Abweisungen)

	I.-3. Quartal 2011	I.-3. Quartal 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Wien	4.524	4.533	-9	-0,2
Niederösterreich	1.602	1.456	146	+10,0
Burgenland	250	283	-33	-11,7
Steiermark	1.444	1.335	109	+8,2
Kärnten	922	909	13	+1,4
Oberösterreich	1.777	1.711	66	+3,9
Salzburg	690	745	-55	-7,4
Tirol	978	1.035	-57	-5,5
Vorarlberg	670	717	-47	-6,6
Gesamt	12.857	12.724	133	+1,0

Quelle: Creditreform, Wirtschafts- und Konjunkturforschung, I. I. bis 30.9.2011
Angaben ohne Gewähr.

Kontakt und Information:

Mag. Gerhard M. Weinhofer, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
Creditreform Wirtschaftsauskunftei Kubicki KG
Tel.: +43-1-218 62 20 551
Mobil: +43-676-832 18 290
Fax: +43-1-218 62 20 199
E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at
www.creditreform.at

Creditreform – Unternehmensinformation:

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 20 Ländern Europas und in China erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Unternehmensratings und Marketingdatenbanken. Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.